



Konzeption

Qualifizierte Tagesmutter mit Pflegeerlaubnis

**Susann Stein
Schönbergstraße 51
01239 Dresden**



www.tagesmutteri-die-kleinen-pinguine-dresden.de

Inhalt

1. Vorwort.....	3
2. Rahmenbedingungen	3
2.1 Lage und Wohnumgebung.....	3
2.2 Umfang und Betreuungszeiten	3
2.3 Raumnutzungskonzept.....	3
2.4 Grundriss der Kindertagespflegestelle.....	5
3. Familienstruktur	6
4. Entwicklungsbedingungen.....	6
5. Ziele meiner pädagogischen Arbeit mit Kindern.....	6
5.1 Sächsischer Bildungsplan	7
5.2 Das Spiel.....	8
5.3 Die sprachliche Entwicklung	9
5.4 Regeln, Wertevermittlung und Grenzen	9
5.5 Rituale und Gefühle.....	9
5.6 Bewegungsmöglichkeiten in der Natur	10
5.7 Gesundheit, Ernährung und Körperhygiene	10
5.8 Entwicklungsportfolio.....	11
5.9 Eingewöhnungsphase	11
5.10 Zusammenarbeit mit Eltern	12
5.11 Ersatzbetreuung	12
6. Fortbildung	13
7. Zusammenarbeit mit Tagespflegepersonen, Mitarbeitern des Eigenbetriebes und Mitarbeitern des Vereins Outlaw	14
8. Exemplarischer Tagesablauf.....	15
9. Anhang.....	2

1. Vorwort

Dieses Konzept richtet sich an Sie, liebe Eltern. Ich möchte mich und meine Tagespflegestelle vorstellen und Ihnen einen Einblick in meine Betreuung geben.

Während Sie ihren beruflichen Aufgaben nachgehen, wird Ihr Kind eine liebevolle und fürsorgliche Betreuung erfahren. In einer angenehmen Umgebung wird Ihrem Kind, diese Zeit mit anderen Spielgefährten so schön wie möglich gestaltet. Meine Aufgabe besteht darin, die von Ihnen begonnenen Entwicklungsfortschritte Ihres Kindes, weiter zu führen und darauf aufzubauen. Um Ihr Kind bestmöglich auf die nächsten Schritte für den Kindergarten und die Schule vorzubereiten, werde ich stets im engen Kontakt zu Ihnen stehen.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Lage und Wohnumgebung

Meine Tagespflegestelle befindet sich im schönen und grünen Stadtteil Nickern. Nickern ist ein Ortsteil von Dresden und gehört dem Ortsamtsbereich Prohlis an. Dieser Ortsteil liegt stadtauswärts, südlich der S 172 in Richtung Heidenau/Pirna am Geberbach. Die Anbindung an Öffentliche Nahverkehrsmittel ist gegeben. Die Haltestelle der Buslinie 66 ist mit einem fünfminütigen Fußweg, durch ein kleines Wäldchen zu erreichen. Vor dem Haus befinden sich öffentliche Parkplätze.

2.2 Umfang und Betreuungszeiten

Ich betreue in meiner Kindertagespflegestelle bis zu fünf fremde Kinder im Alter von null bis drei Jahren. Die Betreuung findet Montag bis Freitag in der Zeit von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr statt. In Notfallsituationen bin ich gern bereit, flexible und individuelle Betreuungszeiten mit Ihnen zu vereinbaren.

2.3 Raumnutzungskonzept

Meine Kindertagespflegestelle befindet sich im Erdgeschoss eines dreistöckigen Wohnhauses, welches mein Mann und ich angemietet haben. Der Eingangsbereich ist kindgerecht gestaltet. Die Geländer der Treppe wurden dafür in Kinderhöhe angebracht. Alle Räume sind mit Steckdosensicherungen versehen. In der Kindergarderobe hat jedes Kind seinen eigenen Kleiderhaken und ein Körbchen für Wechselsachen. Diese sind mit

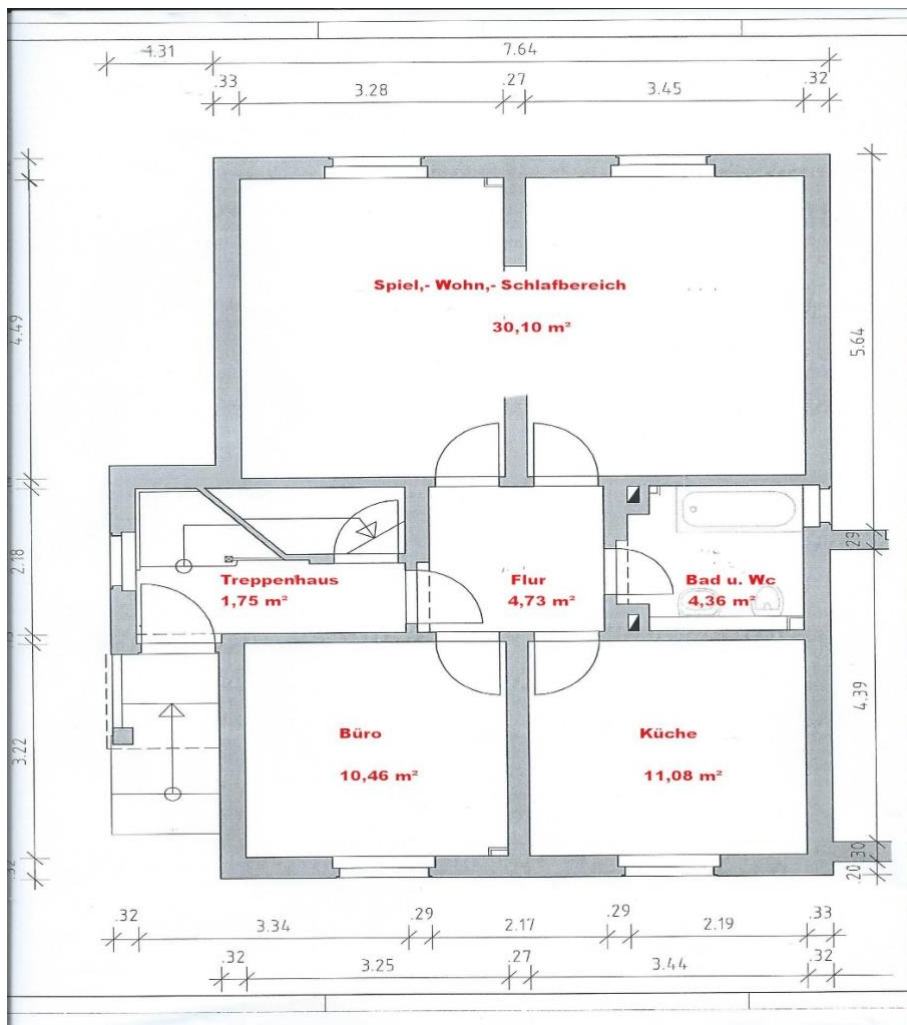
einem Foto Ihres Kindes versehen. Die Wohnküche nutzen wir zum gemeinsamen Essen, Malen, Basteln, Plätzchen backen und für andere Aktivitäten. Die Mahlzeiten werden am großen Esstisch gemeinsam eingenommen. Die Stühle sind mit speziellen Sitzauflagen für Kinder ausgestattet. Im Badezimmer befinden sich an der Badewanne spezielle Kinderwaschbecken. Vor diesen befindet sich ein rutschsicherer Teppich. Ebenso hat jedes Kind ein eigenes Handtuch, Waschlappen und Zahnputzbecher mit Zahnbürste. Diese sind auf Augenhöhe der Kinder angebracht und mit ihrem Bild gekennzeichnet. Für die kleineren Kinder sind Töpfchen vorhanden. Die größeren Kinder können eine Toilette, mit einem speziellen kindgerechten WC-Sitz, selbstständig benutzen. Um Erfolgserlebnisse bei der Sauberkeitserziehung zu schaffen, darf jedes Kind nach dem Toilettengang, einen Aufkleber auf sein Blatt im Bad kleben.

Der großzügige Spiel- und Schlafbereich ist hell und freundlich gestaltet. Der Spielbereich lädt zum Spielen und Toben ein. Dieser ist mit hochwertigen Spielsachen sowie Holzspielsachen ausgestattet, die ihrem Kind viel Raum für Kreativität, Fantasie und selbstständiges Spiel geben. Das Spielzeug befindet sich in standsicheren Regalen, wobei der entsprechende Platz mit einem Foto des Spielzeuges gekennzeichnet ist. Dieses Ordnungssystem erleichtert den Kindern das Aufräumen und dient als Orientierung beim Erlernen von Strukturen.

Der Schlafbereich kann durch eine Glasschiebetür vom Spielbereich abgetrennt werden. Diese ist mit einer speziellen Sicherheitsfolie versehen. Im Schlafbereich befindet sich für jedes Kind ein Bett. Ebenso befindet sich in diesem Bereich eine gemütliche Kuschecke. Diese lädt zum Ausruhen, Kuscheln, Entspannen ein und gibt Geborgenheit beim Lauschen einer Geschichte.

Hinter dem Haus befindet sich ein großzügiger Garten mit Klettergerüst, Trampolin, Sandkasten und Kinderhaus. Im Sommer steht ein Badebassin zum Planschen bereit. Desweiterem stehen den Kindern viele verschiedene Garten- und Sandspielzeuge sowie Fahrzeuge zur Verfügung. Der komplett eingezäunte Garten bietet die Möglichkeit zum sicheren Toben und Erkunden. Durch Anpflanzungen und Beete sind erste Erfahrungen mit der Natur und Pflanzen möglich. Außerdem befindet sich im Garten ein Meerschweinchenstall der den Kindern die Möglichkeit bietet, erste Erfahrungen im Umgang mit Tieren zu machen.

2.4 Grundriss der Kindertagespflegestelle



Spiel-, Wohn- und Schlafbereich	ca. 30,10 m ²
Küche mit Essbereich	ca. 11,08 m ²
Bad mit Badewanne	ca. 4,36 m ²
Flur mit Kindergarderobe	ca. 4,73 m ²
Büro	ca. 10,46 m ²
Treppenhaus	ca. 1,75 m ²
Gesamtfläche der Kindertagespflegestelle	ca. 63,20 m ²

3. Familienstruktur

Mein Name ist Susann Stein und ich bin 51 Jahre. Meine Kindertagespflegestelle befindet sich im selben Haus, das mein Mann Ralf Stein und ich gemeinsam bewohnen. Zu unserer Familie gehören Yorkshire Terrier „Ruby“ und die Meerschweinchen „Schwapo“ und „Pirat“. Meine Tochter Stephanie ist 32 Jahre. Sie wohnt zusammen mit ihrem Lebenspartner in ihrer eigenen Wohnung und hat im letzten Jahr die berufsbegleitende Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin erfolgreich abgeschlossen. Schon in meiner Jugend, entstand der Wunsch mit Kindern zu arbeiten. Ich wollte den Beruf der Krippenerzieherin erlernen. Da es zu dieser Zeit nicht genügend Ausbildungsplätze gab, war es mir nicht möglich, diesen Beruf zu ergreifen. Aufgrund der Beschäftigung meiner Mutter bei der HO Spremberg, bekam ich stattdessen einen Ausbildungsplatz als Verkäuferin. 2007 nutzte ich die Möglichkeit mich zur Kindertagespflegeperson ausbilden zu lassen und erfüllte mir den Wunsch mit Kindern arbeiten zu dürfen. Außerdem freue ich mich sehr darauf, meine musikalische Ausbildung beim Musizieren mit den Kindern zu nutzen.

4. Entwicklungsbedingungen

Die menschliche Entwicklung vollzieht sich in einem lebenslangen Prozess. Sie wird durch "innere" und "äußere" Faktoren beeinflusst: z.B. die Ergebnisse der bisherigen Entwicklung wie Persönlichkeitseigenschaften, Einstellungen, Motive, Ängste, Selbstbild, Selbstwertgefühle, Wahrnehmungs- und Verhaltenstendenzen. Die äußeren Faktoren liegen in der Lebenswelt der jeweiligen Person, umfassen Einflüsse der natürlichen Umwelt, der Familie, Gleichaltrigen Gruppe und Kindertagesstätte, der Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur.

5. Ziele meiner pädagogischen Arbeit mit Kindern

Die frühe Kindheit ist die lernintensivste und prägendste Phase im Leben eines Menschen. Ich möchte Ihr Kind spielend auf die wichtigen Aufgaben, die das Leben stellt, vorbereiten.

5.1 Sächsischer Bildungsplan

Um den Bildungsauftrag in meiner pädagogischen Arbeit zu erfüllen, arbeite ich in meiner Kindertagespflegestelle, nach den Inhalten und Vorgaben des sächsischen Bildungsplans. Der Sächsische Bildungsplan umfasst sechs Bildungsbereiche.

Die Somatische Bildung

Leitbegriff: Wohlbefinden

Inhalte: Körper, Bewegung, Gesundheit

Die Soziale Bildung

Leitbegriff: Beteiligung

Inhalte: Soziales Lernen, Differenzerfahrungen, Werte und Wertanschauung

Die Kommunikative Bildung

Leitbegriff: Dialog

Inhalte: nonverbale Kommunikation, Sprache, Schrift und Medien

Die Ästhetische Bildung

Leitbegriff: Wahrnehmung

Inhalte: Musik, Tanz und Theater, Bildnerisches Gestalten

Die Naturwissenschaftliche Bildung

Leitbegriff: Entdecken

Inhalte: Natur, Ökologie, Technik

Die Mathematische Bildung

Leitbegriff: Ordnen

Inhalte: Entdecken von Regelmäßigkeiten und Entwicklung des Zahlenverständnisses, Messen, Wiegen und Vergleichen, Vorstellungen von Geometrie

Im Anhang befindet sich eine kompakte Darstellung der Bereiche des sächsischen Bildungsplans.

Meine Aufgabe besteht darin, die Kinder zu erziehen, zu bilden und zu begleiten. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, hat seine eigenen Wünsche, Bedürfnisse und benötigt individuelle Betreuung. Ich werde Ihrem Kind Halt sowie Sicherheit geben und ihm gleichzeitig genug Spielraum lassen, um eigene Erfahrungen sammeln zu können, die für die Entwicklung Ihres Kindes wichtig sind. Kinder möchten spielen, lernen, sich bewegen, alles erforschen, ihre Neugier stillen, sich mitteilen und verstanden werden, selbständig werden und anderen helfen, geliebt und geachtet werden.

Ich werde zu Ihrem Kind eine emotionale Bindung aufbauen, damit es durch diese Konstante zu mir, das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit verspürt. Ihr Kind wird bei mir Zuwendung, Wärme, Freude, Trost, Schutz und Liebe erfahren. So wird ihr Kind mit mir als Betreuer, Begleiter, Erzieher, Tröster, Helfer und Freund die Welt entdecken. Während der gesamten Betreuungszeit werde ich Ihrem Kind bei allen Dingen zur Seite stehen und ihm die Erfahrung vermitteln, dass es von mir verstanden wird.

5.2 Das Spiel

Das Kind lernt im Spiel und es lernt am intensivsten, wenn es selbst aktiv sein darf, wenn seine Aufmerksamkeit geweckt und seine Neugierde herausgefordert wird.

Spielen ist Lernen und Lernen ist Spielen! Beim Spielen werden alle Bildungsbereiche des sächsischen Bildungsplans genutzt.

Merkmale des Spiels: Erfolg, Erlebnis der Gemeinsamkeit, Spaß, Spannung,
Entspannung, Überraschung, Freude, Zufriedenheit,
Wiederholbarkeit, Zweckfreiheit, Selbstbestimmung

Zur Entwicklung jedes einzelnen Kindes soll das freie Spiel nicht zu kurz kommen. Das heißt, jeder kann spielen, was er möchte. Während ein Kind Städte mit Bausteinen baut, kann ein anderes sich ein Buch anschauen und die übrigen lauschen einem Hörspiel in der Kuschelecke. Zusammen werden wir Finger-, Klang-, Sing-, Reaktions- und Bewegungsspiele erleben. Ebenso das Benennen und Nachahmen von Gegenständen, Personen sowie Tieren. Das Erzählen oder Vorlesen von Märchen und Geschichten wird ebenfalls ein fester Bestandteil sein.

5.3 Die sprachliche Entwicklung

Ich werde Ihrem Kind in der sprachlichen Entwicklung stets ein Vorbild sein. Ich unterstütze die sprachliche Entwicklung der Kinder, durch viel Reden, freie Erzählungen, erklären, vorlesen, singen, Fingerspiele und kurze Gedichte. Wichtig ist mir dabei Blickkontakt zu haben. Durch Anschauen des Kindes signalisiere ich ihm, dass Interesse mit ihm zu reden bzw. zu verstehen was es mir sagen möchte.

Außerdem brauchen die kleineren Kinder den Blickkontakt, um die Äußerungen anhand der begleitenden Mimik und Gestik leichter verstehen zu können. Ebenso um sich Lippen- und Mundposition für die richtige Aussprache „abschauen“ zu können.

5.4 Regeln, Wertevermittlung und Grenzen

Um die Kinder vor Gefahren zu bewahren sind feste Regeln und Grenzen unumgänglich. Es ist wichtig frühzeitig damit zu beginnen klare Grenzen zu setzen, die das Kind auf seinem weiteren Lebensweg begleiten.

Diese Regeln sind beispielsweise:

- wir schlagen, beißen und treten niemanden
- wir gehen lieb mit Tieren um
- wir werfen kein Spielzeug oder Gegenstände
- wir gehen nie mit fremden Menschen mit
- wir schätzen die Werte des Anderen
- wir akzeptieren das „Stopp“ des anderen

5.5 Rituale und Gefühle

Durch wiederkehrende Rituale bekommen die Kinder zum einen Sicherheit und Geborgenheit, zum anderen einen festen Rahmen, an dem sie sich orientieren können.

Diese sind zum Beispiel:

- Tischspruch vor jedem Essen
- feste Essenszeiten
- vor und nach dem Essen Hände waschen
- singen (Bsp.: beim Aufräumen)
- Kinder zählen durch
- Kreisspiele

Wir haben immer den gleichen Tagesablauf, außer während der Spielzeit. Die Aktivitäten während der Spielzeit werden durch die Kinder mitbestimmt.

Am Montag spazieren wir durch den Wald, am Ziervogelgehege entlang zum Supermarkt. Dort kaufen wir frisches Brot, Obst und Gemüse ein.

Am Dienstag findet die musikalische Früherziehung statt. Diese wird von der russischen Musikpädagogin und Klavierlehrerin Olga durchgeführt.

Am Mittwoch machen wir einen Ausflug zum Kinder- und Jugend-Bauernhof in Dresden-Nickern. Dort treffen wir uns mit andere Kindern und deren Tagesmüttern.

Am Donnerstag und Freitag sind keine Aktivitäten festgelegt. Diese Tage stehen für spontane Unternehmungen zur Verfügung.

Bei ganz schlechtem Wetter nutzen wir die Möglichkeit, um gemeinsam Dinge zu basteln oder eine Bude zu bauen. Die Tagesabläufe richten sich zum größten Teil nach den Bedürfnissen der Kinder.

Kinder können und sollen Gefühle zeigen, das Befinden anderer wahrnehmen und darauf reagieren:

- jemanden gern haben
- streiten
- wütend sein
- sich wieder versöhnen
- Freunde finden und auch Freunde wechseln

5.6 Bewegungsmöglichkeiten in der Natur

Wir werden viel Zeit in der Natur verbringen. Bei Spaziergängen durch den Wald, können viele Dinge entdeckt und erforscht werden. Die dabei gefundenen „Schätze“ können zum Basteln oder als Erinnerungsstück verwendet werden. Ebenso finden Ausflüge zum Zoo, Bauernhof oder zum nahegelegenen Spielplatz statt.

5.7 Gesundheit, Ernährung und Körperhygiene

Der Tag beginnt mit einem gesunden und ausgewogenen Frühstück. Verschiedene Sorten Brot und Brötchen mit frischem Belag und dazu Obst oder Gemüse. Die Kinder dürfen sich selbst aussuchen was sie gern essen möchten. Das Mittagessen bekommen

wir von einer Cateringfirma geliefert. Somit können wir die Spielzeit voll und ganz ausnutzen. Das Essen ist sehr lecker und bietet viel Abwechslung. Am Dienstag koche ich selbst, da an diesem Tag die musikalische Früherziehung stattfindet.

Die Kinder werden bei Bedarf gewickelt, jedoch immer vor und nach dem Schlafen. Die größeren Kinder dürfen sich nach dem Essen alleine waschen, abtrocknen und ihr Handtuch selbst aufhängen. Ich leite sie an, die Hände nach dem Gang zur Toilette, dem Malen, Sandspielen oder bei Bedarf, selbstständig zu waschen. Nach dem Mittagessen putzen wir Zähne.

5.8 Entwicklungsportfolio

Um die Entwicklungsschritte ihres Kindes festzuhalten, fertige ich für jedes Kind ein Portfolio an. Sie als Eltern helfen mit, dass Portfolio als Erinnerungs- und Lernfortschrittsmappe kindgerecht zu gestalten. Dazu bekommen Sie die ehrenvolle Aufgabe die Familienseite im Portfolio mit Ihrem Kind gemeinsam zu gestalten. Ich beobachte und dokumentiere kindliche Lern- und Entwicklungsschritte für Ihr Kind und mit Ihrem Kind. Das Portfolio wird eine Sammlung von Kunstwerken sowie Fotos Ihres Kindes bei unseren Ausflügen und Unternehmungen enthalten. Sie als Eltern erhalten dadurch einen Einblick in unseren Tagesablauf. Beim Wechsel in den Kindergarten erhalten Sie und Ihr Kind dieses Entwicklungsportfolio als Erinnerungsstück.

5.9 Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase Ihres Kindes werden wir gemeinsam und individuell gestalten. Ihre Anwesenheit am Anfang wird helfen, dass Ihr Kind langsam die Umgebung, die anderen Kinder und natürlich mich kennenlernt. Die Eltern spielen in der Eingewöhnungszeit eine sehr wichtige Rolle. Sie geben Ihrem Kind durch Ihre Anwesenheit Sicherheit und einen eventuellen Rückzugsort. Nur ein Kind, das emotionale Sicherheit spürt, hat den Mut sich Neuem zu stellen. Die ersten Tage kommt Ihr Kind zum Spielen und bleibt maximal bis zum Mittagessen. Mama, Papa oder eine andere Bezugsperson sind mit dabei. Je nachdem, wie sich Ihr Kind in der neuen Situation verhält, verabschiedet sich die Bezugsperson für kurze Zeit. Tag für Tag wird der Zeitraum der Trennung individuell verlängert. Tägliche Rituale, wie zum Beispiel Winken am Fenster und ein persönlicher Lieblingsgegenstand des Kindes, wird ihrem

Kind helfen die Zeit der Trennung besser zu bewältigen. Die Länge der Eingewöhnungsphase richtet sich nach dem individuellen Bedarf Ihres Kindes.

Nach einer erfolgreichen Eingewöhnung kann es trotzdem vorkommen, dass Ihr Kind beim Abschied weint. Dies könnte daran liegen, dass Ihr Kind verstanden hat, dass es von nun an regelmäßig von Ihnen getrennt sein wird. In dieser Situation werde ich Ihrem Kind mit viel Einfühlungsvermögen und Geduld zur Seite stehen.

5.10 Zusammenarbeit mit Eltern

Liebe Eltern, gern möchte ich mit Ihnen in Austausch treten. Dazu können wir verschiedene Anlässe nutzen, wie zum Beispiel:

- regelmäßige Elternabende zum Austausch der Eltern untereinander und zum besprechen verschiedener Angelegenheiten
- Feiern von Ostern, Weihnachten, Fasching und Geburtstagen der Kinder
- Grillfeste
- bei Bedarf auch Einzelgesprächstermine
- ein gemeinsames Abschiedsfest beim Wechsel eines Kindes in den Kindergarten
- tägliche Tür- und Angelgespräche

Bei unserem jährlichen Lampionumzug am 11. November schließen sich auch ehemalige Kinder der Kindertagespflegestelle an. Als gemeinsamer Jahresausklang findet eine Weihnachtsfeier mit allen Tagesmüttern aus dem Stützpunkt statt.

Für eine gute Zusammenarbeit ist es unabdingbar, dass Sie bei Problemen, Sorgen, Wünschen oder Anregungen direkt und zeitnah auf mich zukommen. In einem offenen Gespräch werden wir eine Lösung finden.

5.11 Ersatzbetreuung

Bei Urlaub, Fortbildung oder Krankheit steht Ihrem Kind eine Ersatzbetreuung zur Verfügung. Diese wird durch die Ersatztagespflegeperson Iris Bachmann gewährleistet. Frau Iris Bachmann betreibt seit über zehn Jahren einen Ersatztagespflegestützpunkt. In diesem gewährleistet Sie abwechselnd die Ersatzbetreuung, für die Tageskinder von insgesamt vier Kindertagespflegepersonen. Der Ersatztagespflegestützpunkt befindet sich auf der Herzberger Straße 10 in 01239 Dresden. Die angemietete Wohnung im Erdgeschoss, verfügt über eine Terrasse und einen kleinen Garten. Durch das

Stützpunktmodell wird ein ständiger Wechsel der Betreuungsperson vermieden. Bei gemeinsamen Arbeitstreffen, werden die benötigten Ersatzbetreuungszeiten von den vier Kindertagespflegepersonen abgesprochen.

Mit Frau Iris Bachmann verbindet uns eine langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir schätzen besonders ihren liebevollen und einfühlsamen Umgang mit den Tageskindern und deren Eltern. Wenn Frau Iris Bachmann am Mittwochvormittag keine Ersatzbetreuung durchführt, begleitet Sie uns bei unseren Ausflügen. Ebenfalls findet einmal monatlich ein Stützpunkttag statt. Dadurch ist Ihrem Kind, Frau Iris Bachmann und der Ersatztagespflegestützpunkt im Fall einer Ersatzbetreuung bereits vertraut. In manchen Situationen kann es vorkommen, dass bei Ersatzbetreuung gemischte Gruppen entstehen. Durch die gemeinsamen Aktivitäten aller Nutzer des Stützpunktes, kennen sich die Tageskinder aber bereits untereinander. In Ausnahmefällen kann es vorkommen, dass eine Ersatzbetreuung durch Frau Iris Bachmann nicht gewährleistet werden kann. In einem solchen Fall werden wir gemeinsam, nach einer annehmbaren Lösung suchen.

6. Fortbildung

Von Juni 2007 bis Dezember 2007 habe ich das Curriculum zur Qualifizierten Kindertagespflegeperson erfolgreich abgeschlossen.

Ebenso habe ich einen Erste-Hilfe-Kurs für Säuglinge und Kleinkinder erfolgreich absolviert. Diese Zertifizierung wird alle zwei Jahre erneuert.

Ich nehme an regelmäßigen Weiterbildungen teil, um mein Wissen stetig zu erweitern und zu vertiefen. Kontinuierlich finden Fallsupervisionen sowie Kollegiale Fallberatungen statt.

- 2008 Zahnheilkunde/Zahnvorsorge für Kleinkinder
- 2009 Das „Portfolio“ oder die Entwicklungsmappe des Kindes
- 2009 „Umgang mit schwierigen Kindern“
- 2009 „Ich bin ein dicker Tanzbär“
- 2009 Basteln, Malen, Formen, Kritzeln... (Kreative Beschäftigung mit Kleinkindern)
- 2010 Praxisorientiertes Verstehen und Umsetzen des §8a SGB VIII
(Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)
- 2010 Sprache und Entwicklung

- 2011 „Elternfragebogen“
- 2011 „Wut, Trotz und Gewalt“
- 2012 Erste Hilfe am Kind/Säugling
- 2012 „Freies Geschichtenerzählen“
- 2013 „Misshandlung durch Überbehütung der Kinder“
- 2013 „Schritt für Schritt in die Sprache hinein“
- 2013 „Beobachtung und Dokumentation in der Kita“
- 2013 „Kerngesunde Kinderküche“
- 2014 Yoga mit Kindern
- 2015 „Das Aushängeschild der Kindertagespflegestelle - die pädagogische Konzeption“
- 2015 „Kinderernährung“
- 2016 Fachtagung Marte Meo
- 2016 3x Marte Meo Workshop
- 2016 „Die Geschichte von den Mutzelmännern“
- 2017 „Gitarre leicht lernen“
- 2017 Erste Hilfe Kurs für Säuglinge und Kleinkinder

Meine Fort- und Weiterbildungszertifikate, halte ich für Sie jederzeit zur Einsicht bereit.

7. Zusammenarbeit mit Tagespflegepersonen, Mitarbeitern des Eigenbetriebes und Mitarbeitern des Vereins Outlaw

Durch Outlaw werden regelmäßige Informationsveranstaltungen durchgeführt. Zu den Teilnehmern gehören die Kindertagespflegepersonen und auch Mitarbeiter des Eigenbetriebes. Ziel dieser Veranstaltungen ist der Meinungsaustausch, Klärung von Fragen und die Erörterung aktueller Themen. Frau Schröter von Outlaw steht Ihnen und mir, bei wichtigen Themen als Ansprechpartner zu Verfügung.

8. Exemplarischer Tagesablauf

Die Sonne lacht ...

... der Himmel ist blau, kleine Schäfchenwolken ...

es wird ganz sicher ein toller Tag für uns.

Am Morgen werden ihre Kinder zu mir gebracht. Da die Sonne scheint, sind heute alle gut gelaunt. Jeder darf heute sein Lieblingskuscheltier mitbringen. Ab 7.30 Uhr kommen nacheinander alle Kinder bei mir an. Nach kurzer Absprache eventueller Besonderheiten, verabschiedet sich Ihr Kind von Ihnen und gesellt sich zum Spielen zu seinen Freunden. Nachdem alle da sind, waschen wir uns die Hände und setzen uns gemeinsam an den Frühstückstisch. Dieser ist gedeckt mit vielen gesunden Speisen. Nachdem wir uns beim Frühstück gestärkt haben, gehen wir uns alle die Hände waschen. Danach gehen die größeren noch einmal auf die Toilette und die kleinen bekommen eine frische Windel. Anschließend gehen wir gemeinsam in den Garten. Als erstes füttern wir unsere Meerschweinchen. Jedes Kind darf eine Möhre in den Stall legen. Ebenso bekommen sie frisches Wasser und Heu.

Dann kann das Spiel beginnen ...

Heute bauen wir ein Zelt aus Decken und Wäscheklammern. Unser Wohnhaus entsteht, in dem wir das Leben der Erwachsenen lustig nachspielen. Viele Puppensachen aus einem Wäschekorb hängen wir mit Wäscheklammern auf die Leine. Das ist ein Spaß ...

Damit wir wieder Energie für das Spielen sammeln können, stärken wir uns mit einem Obstsnack. Danach gießen wir unsere selbstangepflanzten Möhren.

Soviel Aktivität macht hungrig ...

Wir lassen unser selbstgebautes Wohnhaus für das weitere Spiel am Nachmittag stehen. Danach gehen wir aus dem Garten zurück ins Haus. Wir waschen uns die Hände und setzen uns an den Tisch zum Mittagessen. Heut gibt es Nudeln mit Tomatensoße und frisch geriebenen Käse.

„Eine kleine Schnecke, kriecht um die Ecke.

Pfeift ein Lied, recht Guten Appetit!“

Zum Nachtisch gibt es frische Erdbeeren.

Nach dem Essen, dem ereignisreichen Vormittag sind wir müde und machen uns Bettfertig. Nachdem alle in ihrem Bett liegen, erzählt jeder noch wovon er träumen möchte ... vielleicht vom Lieblingsspielzeug, Mama, Papa ...

Während die Kinder schlafen, überlege ich mir was wir am nächsten Tag oder in der nächsten Woche schönes unternehmen können. Allmählich werden alle Kinder wach.

Im Badezimmer wecken wir die müden Augen mit Wasser. Da heute so tolles Wetter ist, essen wir unsere Vesper im Garten. Danach können wir alle noch gemeinsam spielen, bis Mama oder Papa kommt, um uns abzuholen.

Wir packen die Sachen ein, die mit nach Hause genommen werden sollen.

Ganz wichtig, das Lieblingskuscheltier darf nicht vergessen werden.

Nach und nach werden alle Kinder abgeholt.

Dreimal abklatschen ...

„Tschüss bis morgen. Schön, dass du da warst.“

Ihre Susann Stein

9. Anhang

mehr als nur spielen . . .

Vorbereitung auf das Leben

Somatische Bildung

eigene Körpererfahrung
Bewegung, Hygiene,
Sexualität

Alltagsbeispiele:
Zähne putzen, Hände waschen,
Sport, gesunde Ernährung . . .



Mathematische Bildung

ordnen, sammeln, sortieren,
logisches und räumliches
Denken, Verständnis für
Zahlen entwickeln

Alltagsbeispiele:
zählen der Kinder im Morgenkreis,
puzzeln, Wochentage benennen . . .



Kommunikative Bildung

ausdrücken, mitteilen, zuhören und
verstehen, mit nonverbaler Verständigung,
Sprache, Schrift und Medien

Alltagsbeispiele:
Konflikte austragen, Wortspiele,
Gedichte, Vorlesen,
Morgenkreis . . .



Geschichtenerzähler
Tränentrockner
Dokumentierer
Projektleiter
Raumgeber
Beobachter
Vermittler
Begleiter
Zuhörer
Tröster



Maler
Tänzer
Spieler
Sänger
Erfinder
Musiker
Sortierer
Genießer
Entdecker
Erforscher
Klettermax
Konstrukteur
Fragensteller
Naturbewunderer

Soziale Bildung

gegenseitige Rücksichtnahme, Regeln für
das Miteinander, respektvoller Umgang
zwischen Kindern sowie Kindern
und Erwachsenen
Mitspracherecht und Mitgefühl

Alltagsbeispiele:
Regeln, Umgangsformen, Rollenspiele . . .



Ästhetische Bildung

mit allen Sinnen wahrnehmen,
sich ausdrücken auf verschiedene Weise

Alltagsbeispiele:
malen, singen, tanzen, Theater-
und Puppenspiel, musizieren
und Musik hören . . .



Naturwissenschaftliche Bildung

die Natur entdecken, Fragen stellen
und beantworten, ausprobieren, forschen,
auseinandersetzen mit Alltagsthemen

Alltagsbeispiele:
Pflanzen, Tieren und Wetter,
beobachten, Garten anlegen,
experimentieren . . .



Religiöse Grunderfahrungen und Wertevermittlung

gemeinsames Nachdenken über
Sinn- und Bedeutungsfragen,
Vertrauen

Alltagsbeispiele:
traditionelle christliche Feiertage
feiern (Ostern, Erntedankfest,
Weihnachten) . . .



Die Grundlage für unsere Arbeit ist der Sächsische Bildungsplan

Quelle: Der Sächsische Bildungsplan. Ein Leittext für: zehnjährige, fünfstufige Grundschulen, Kindertages- und Horteinrichtungen für Kinder im Vorschulalter. Herausgeber: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Verlag der BSB, Leipzig, 2011. Herausgeber: Sächsische